

# Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kufrage an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf. Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte ober deren Raum, Restanten 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageempfang kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gantz in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur: George Spier in Elbing.

Nr. 246.

Elbing, Donnerstag

20. Oktober 1892.

44. Jahrg.

## Politische Tagesübersicht.

Elbing, 19. Oktober.

Die Reichsregierung, schreibt die „Post. Ztg.“, ist entschlossen, die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen durchzuführen und damit eine Forderung zu erfüllen, die von der Linken seit einem Menschenalter gestellt worden ist. Freilich wird versichert, daß dieses Zugeständnis nur unter der Voraussetzung von gleichwertigen „Compensationen“ gemacht werden solle. Was ist unter Compensationen zu verstehen? So oft man bei der Verabreichung über eine Militärvorlage das Verlangen stellt, daß endlich dem Brauche, bei bestimmten Regimentern nur adlige Offiziere zu ernennen, ein Ende gemacht werde, so oft man die Reform der Militärgerichtsbarkeit oder die Abänderung der Vorschriften über den Waffengebrauch der Wachtposten zur Bedingung für die Vermehrung von Mehrausgaben für das Heer machen wollte, wurde vom Bundesratssitzung gegen den Versuch, Angelegenheiten, die in keinem inneren Zusammenhange stehen, mit einander zu verbinden, lebhafter Einspruch erhoben. Es sei ungerathet und ungewis, die eine Forderung mit der andern zu verknüpfen und über einen Antrag nicht ausschließlich nach seinem sachlichen Inhalt, sondern nach Rücksichten zu entscheiden, die ein fremdes Gebiet betreffen.

Tritt die Militärverwaltung mit denselben Grundgedanken der Frage der Dienstzeit gegenüber, so ist sie berechtigt, diejenigen „Compensationen“ zu verlangen, welche die Reform schlechthin gebietet. Sie wird alles beanspruchen können, was bestimmt ist, die unerminderte Leistungsfähigkeit der Armee zu verbürgen. Wenn folglich die Militärverwaltung ausführt, unter der zweijährigen Dienstzeit müsse die Zahl der Offiziere und Unteroffiziere erhöht werden, um die kriegstüchtigen Auszubildenden des Mannes in kürzerer Frist als bisher zu vollenden, so kann dieser Kompensation kein berechtigter Widerspruch entgegengelegt werden. Darüber ist man einig, daß die schnellere Ausbildung ein zahlreicheres Ausbildungspersonal erheische. Allenfalls könnte mithin auch eine Erhöhung der Unteroffiziersprämien, die anscheinend in Aussicht genommen ist, als Voraussetzungen für die zweijährige Dienstzeit bezeichnet werden, obwohl man an dem Erfolge dieser Maßregel zweifeln darf. Dagegen hat eine Erhöhung der Präsenzstärke des Heeres mit der Abkürzung der Dienstzeit nichts zu schaffen. Sie kann als Kompensation für dieses Zugeständnis nicht angesehen werden.

Die zweijährige Dienstzeit ist seitens der Regierung nur von dem Gesichtspunkte aus zu vertheiligen, daß die Erziehung des Soldaten für die Aufgaben des Krieges in zwei Jahren vollendet werden kann. In demselben Augenblicke, in welchem die Militärverwaltung diese Erklärung abgibt, ist die dreijährige Dienstzeit nicht mehr aufrecht zu erhalten, ganz gleich, wie hoch die Präsenzstärke der Armee sich augenblicklich oder zukünftig stelle. In demselben Augenblicke aber, in welchem die Militärverwaltung die Möglichkeit dieser beschleunigten Ausbildung leugnet, ist eine Vorlage, welche auf der zweijährigen Dienstzeit beruht, hinfällig. Der Gedanke, den Mangel an Tüchtigkeit durch Erhöhung der Zahl wegzumachen, wird auf keiner Seite Billigung finden. Denn Niemand wird behaupten, daß fünf schlecht ausgebildete Soldaten so gut oder besser seien als vier gut ausgebildete. Betrachtet die Militärverwaltung die Erhöhung der Präsenzstärke als eine Kompensation für die Abkürzung der Dienstzeit, dann hat die „Preuss. Ztg.“ Recht, wenn sie die Vorlage nachdrücklich bekämpft und in ihr eine schwere Schädigung der deutschen Wehrkraft erblickt. Die zweijährige Dienstzeit ist entweder ausreichend für die kriegsfertige Ausbildung des Soldaten, und dann muß sie unter allen Umständen bewilligt werden, oder sie ist nicht ausreichend, und dann muß sie unter allen Umständen verworfen werden.

Die Weisheit von Schilda, dem Hunde zur Verminderung der Schmerzen den Schwanz stückweise abzuhauen, wird gegenwärtig gegenüber der Militärvorlage von mittelparteilicher Seite empfohlen. Wir begegnen solchen Empfehlungen gleichzeitig in der „Post“ und im „Hamburger Correip.“ Die Regierung brauche auf den gesammten Plan nicht zu verzichten, sie möge aber es sich gefallen lassen, daß ihr der Reichstag nur eine erste Rate als Abschlagszahlung bewillige.

Von einem neuen Lauppe-Fall, dem zweiten preußischen und dem dritten reichsdeutschen, meldet die „Germania“:

„In dem harmlosen Städtchen Neumark in Westpreußen wurde am 4. d. M. der katholische Lehrer Kulerski mit seiner protestantischen Braut Bilitz in der evangelischen Kirche getraut, nachdem p. Kulerski vorher vor dem protestantischen Pastor die Erklärung abgegeben hatte, daß die aus der Ehe geborenen Kinder in der protestantischen Confession erzogen werden sollen. p. Kulerski hat bis jetzt katholischen Religionsunterricht in der dritten Klasse ertheilt.“

Kulerski ist der Nefte des Lehrers Maulsolf. Dem letzteren ist jetzt der katholische Religionsunterricht abgenommen worden.

Während die britische Weltmacht ihre Fingerringe fortwährend weiter über den Erdball spannt,

glimmt in manchen älteren englischen Besitzungen der Funke der Unruhe, des Selbstständigkeitstriebes, ja der Empörung, ein Umstand, der mancherlei Gedanken erweckt über die koloniale Zukunft des vielgewandten Inselvolkes. Freilich, noch steht es so mächtig und unerklärlich da, daß größere oder geringere Schwankungen an seinem weitverzweigten Bau ihm nicht sonderlich schaden. Und so wird es denn auch die Unbotmäßigkeit, resp. die Loslösung der Bewohner von Neufundland — falls diese einmal Ernst machen mit ihren Drohungen — überwinden. Seit Jahrhunderten bilden die Streitigkeiten der Neufundländer mit französischen Fischern — denselben wurde schon Ende des 16. Jahrhunderts der Fischfang an der neufundländischen Küste englischerseits zugestanden, später aber wurde diese Erlaubnis widerrufen und vielfach bestritten — einen Duell fortwährender Unzufriedenheit auf der Insel. Die Bedrängnisse, denen die Einwohner seitens französischer Fischer ausgesetzt sind, haben in den letzten Jahrzehnten sehr zugenommen, doch haben die Neufundländer trotz wiederholter Bitten und energischen Drängens nicht den genügenden Schutz bei der englischen Regierung gefunden. In Folge dessen drohen die Bewohner der Colonie wieder einmal, sich loszureißen und selbstständig machen oder sich den Vereinigten Staaten von Nordamerika anzuschließen zu wollen. Die englische Regierung hat daraufhin der Bevölkerung nahe gelegt, sich dem unter britischer Oberhoheit stehenden Kanada anzuschließen. Es entsteht aber jetzt die Frage, ob die Kanadier geneigt sein werden, sich diesen Zuwachs ihres Gebietes gefallen zu lassen, da sie mit dem neuen Gebiet auch die fortwährenden Streitigkeiten der dortigen Fischer mit den Franzosen erben würden. Der Vorschlag ist für das britische Weltreich nicht gar so bedeutend; aber er zeigt wieder einmal die Gefahr, an der ein so weit ausgebreitetes und zersplittertes Gebiet fraken muß. Der Unmöglichkeit, alle entfernten Kolonien mit gehörigem Nachdruck zu schützen, entpringt die Gefahr der Abdröckelung dieser Kolonien, sobald diese sich das nötige Selbstgefühl zu solchem Wagnis erworben haben.

Die österreichische Delegation sprach vorgestern dem Grafen Kalnoky ihr Vertrauen mit allen gegen die eine Stimme des Jungtschechen Gym aus. Den Verhandlungen entnehmen wir, daß der Delegierte Meznil (Wittschek) das Recht Gym's bestritt, im Namen des ganzen tschechischen Volkes zu sprechen, da die Wittscheken bei den letzten Wahlen 43 Prozent der tschechischen Stimmen erhalten hätten. Der Redner hob sodann die großen Vortheile des Bündnisses mit Deutschland hervor. Palach selbst habe ein Schutz- und Trutzbündnis mit Deutschland empfohlen. Der Slovener Grcjoric und der Italiener Lucacato sprachen dem Minister des Äußeren ihre Anerkennung für seine Politik aus. Der Delegierte Blener führte aus, die geistigen Führer der Tschechen seien thatsächlich von Mißtrauen gegen den Dreibund und speziell gegen Deutschland erfüllt. Außer den Jungtschechen hätten sich alle Völker Oesterreichs zu das Bündnis mit Deutschland eingelegt. Die Liberalen Oesterreichs seien die Ersten gewesen, welche das Bündnis mit Deutschland verlangt hätten. (Beifall.) Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky hob hervor, er müsse sowohl gegen die Methode als gegen das Ziel der Gym'schen Rede Einwand erheben; es werde Mißtrauen gegen die Delegationen, Mißtrauen gegen die Allirten, Mißtrauen nach allen Seiten gepredigt. Kein Minister des Auswärtigen wäre im Stande, gute Beziehungen zu den Mächten zu pflegen, wenn in der Gesellschaft ähnlich herumgewühlt werde, wie es Gym gethan habe. Der Minister hob sodann die Jollitheit Gym's hervor und erklärte, daß Niemand da sei, der nicht gute und auch bessere, und die besten Beziehungen zu Rußland wünsche. Gesichtlich sei nicht bewiesen, daß Frankreich der natürliche Bundesgenosse Oesterreich-Ungarns sei. Man werde sehen, welchen Widerhall russischerseits die Anregung Gym's finden werde. Der Dreibund enthalte keine Spitze gegen Rußland, enthalte als reiner Defensivvertrag überhaupt keine Spitze. „So lange wir nicht angegriffen werden, sind die Vertragsbestimmungen Null und wir werden Rußland nicht angreifen.“ Bedauerlich sei es, daß die Partei- und Nationalitäts-Verhältnisse in die äußere Politik hineingetragen werden. Der Dreibund schütze nicht nur die Interessen der Verbündeten, sondern Europas. Das Bündnis sei kein ausschließendes und hindere nicht, daß andere Staaten sich demselben anschließen. Die Behauptung, daß das Bündnis Lasten auflege, die die Monarchie sonst nicht zu tragen hätte, sei unrichtig. Die österreichische Orientpolitik sei bis zur äußersten Möglichkeit verständlich und passiv. Oesterreich wünsche nichts für sich, es wünsche nur, daß die Staatengebilde im Orient sich innerhalb der Grenzen des Berliner Vertrages kräftigten und daß keines derselben unter die Abhängigkeit einer oder der anderen Großmacht komme. — Das Budget des Reichs wurde sodann angenommen.

Nach dem Telegramm des Gouverneurs von Soden vom 17. d. M. sind am 6. Oktober bei dem Zusammenstoß mit den Wahehe in der Nähe von Klossa Lieutenant Brünning und 4 Soldaten gefallen. Die Wahehe sind wieder abgezogen, ohne die

Station anzugreifen. Näherer Bericht wird erwartet. — Die Station Klossa ist mit 150 Farbigen und 7 Europäern besetzt; außerdem befinden sich auf der Station zwei Schnellfeuergeschütze. Ferner verläutet, die Masfit und Wahehe hätten ein enges Bündnis geschlossen.

Ein Telegramm, welches die „Post. Ztg.“ über London aus Sansibar erhält, läßt die Angriffe der Wahehe erster erscheinen als der Bericht Sodens. Danach griffen dieselben die deutsche Station Kondo in Usagara an. Der arabische Gouverneur und ein anderer hervorragender Araber fielen im Kampfe, der Sohn des letzteren wurde verwundet, gleichzeitig zwei britische Indier. Ein Deutscher wurde getödtet, während ein anderer Deutscher in die Gefangenschaft der Wahehe gerieth. Letztere plünderten und verbrannten viel Eigenthum. Andere europäische Stationen sollen ebenfalls angegriffen worden sein.

Die Wahehe sind derselbe Stamm, welcher seiner Zeit die Expedition Zelewski niedermegelte. Seit dieser Zeit verhielten sie sich ruhig und es wurden vielfache Bemühungen seitens des Sultans von Uhehe unternommen, mit dem deutschen Gouvernement zu einem Frieden zu gelangen. Am 10. Mai d. J. war eine Gesandtschaft des Sultans unter Führung des Häuptlings Kitrafa mit Friedensgeschenken an den Gouverneur Frhrn. v. Soden in Longa, der katholischen Missionstation, eingetroffen. Die dort ansässigen Väter vom heiligen Geist hatten die Friedensvermittlung übernommen und sie suchten die Wahehes zu bewegen, ihr Mißtrauen wegen der Aufnahme, die sie an der Küste finden würden, abzulegen, erklärten sich auch bereit, die Gesandtschaft, falls sich die hervorragenden Häuptlinge des Stammes anschließen würden, dorthin zu begleiten. Allerdings wiesen sie darauf hin, daß die Auslieferung der bei der Zelewski-Katastrophe geraubten Gewehre und Geschütze unerlässliche Vorbedingung für einen etwaigen Friedensschluß sei. Kitrafa war zu allem geneigt, als sich unermartete Schwierigkeiten einstellten. Den Häuptlingen Siparamoto und Farbanga in Marore gelang es, die Leute Kitrafas derart einzuschüchtern, daß dieser sich genöthigt sah, den Rückmarsch anzutreten, um seinem Sultan Bericht zu erstatten. Seither sind weitere Nachrichten über die Wahehe nicht eingelangt, doch haben dieselben dem Karawanenhandel keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Am so überraschender kommt die obige Nachricht von dem Angriffe. Ein Bündnis der Wahehe mit den Masfit würde die Lage noch viel ernster erscheinen lassen, denn mit den letzteren sind wir überhaupt seit der Besignahme des Landes noch nicht zu einem Einvernehmen gelangt.

Aus Venezuela meldet der „New-York-Herald“ vom 8. d. M., General Binengo sei an diesem Tage ohne Schwertstreich in La Guayra eingerückt. General Richter sei am Nachmittag des nämlichen Tages von Caracas eingetroffen und habe mit 1500 Mann Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung die Stadt durchzogen.

Juland.

\* Berlin, 18. Okt. Der Kaiser hat am Dienstag die beabsichtigte Fahnenanlegung vorgenommen, der Grundsteinlegung der Kaiser-Friedrichskirche beigewohnt und ist dann nach Spandau gefahren, um bei der Enthüllung des Kaiser-Friedrichdenkmals zugegen zu sein. Die Feierlichkeiten verliefen programmgemäß und waren dementsprechend zahlreiche Prinzen und Prinzessinnen, der Reichstanzler u. A. m. zugegen. — Der Kaiser hat Dienstag früh im Mausoleum am Sarge Kaiser Friedrichs einen prachtvollen Kranz niedergelegt, welches zur Hälfte aus französischen Weissen, zur anderen aus Tuberosen gebunden war. Auf dem Balais der Kaiserin Friedrich webte von früh morgens die Purpurstandarte der Königin von Preußen mit langer Trauerkrawatte aus Halbmal. Vom Balkon herab hängt in einer Fahngruppe zu deren Mitte die englische Prinzessinnenflagge, zu deren beiden Seiten je der preussische Adler auf welchem Grunde. Auch diese Fahnen sind an der Spitze mit lang herabhängendem Trauerfaden versehen.

— In die am 9. November beginnende neue preussische Landtags-Session werden die Parteien in folgender Stärke antreten: Conservative 124, Freiconservative 64, Nationalliberale 82, Centrum 96, Freisinnige 26, Polen 14, Wilde 12, erledigt sind 13 Mandate.

— Den Mitgliedern des diplomatischen Corps wurde seitens der Regierung mitgeteilt, daß die Eröffnung des Reichstags diesmal nicht im Weißen Saale des Königl. Schlosses, wo Reparaturen vorgenommen würden, sondern im Rittersaale stattfinden werde. Die Regierung drückte ihr Bedauern aus, daß die üblichen Einladungen deswegen nicht an die gewöhnlich Berücksichtigten und auch nicht an die Chefs der Missionen ergehen könnten.

— Unter den Mitteln, welche dazu dienen sollen, die übermäßige Anspannung der Einkommensteuer für die communalen Zwecke auf das mit den staatlichen Interessen zu vereinbarende Maß zurückzuführen, wird namentlich für diejenigen Gemeinden, welche in größerem Umfange eine stultirende, mit direkten Steuern schwer zu fassende Bevölkerung aufweisen, die erweiterte Anwendung der indirekten Besteuerung in Aussicht genommen. Auf diesem Gebiete ist die preussische Gesetzgebung zur Zeit aber

nicht souverän, vielmehr ziehen die Zollvertragsverträge der Heranziehung der dabel in erster Linie in Betracht kommenden geistigen Getränke enge Schranken. Zwar bietet sich die Möglichkeit, indirekt durch die Heranziehung der Betriebssteuer für die Gemeindegewerke einen Theil des Verbrauchs an geistigen Getränken für den Gemeindefiskus nutzbar zu machen. Allein es kann auf diesem Wege doch immer nur der Theil des Verbrauchs an geistigen Getränken getroffen werden, welcher in öffentlichen Lokalen stattfindet, und es treten daher eine Ungleichheit in der steuerlichen Behandlung desselben Verbrauchsgegenstandes ein, welche häufig zu Unzuträglichkeiten führen müßte. Es wäre daher im Interesse einer gesunden Entwicklung des preussischen Kommunalsteuerwesens im hohen Grade erwünscht, wenn sich die Schranken beseitigen ließen, welche in dieser Beziehung durch die Zollvertragsverträge der freien Bewegung der Gemeinden gezogen sind. Man darf, so wird offiziell versichert, vertrauen, daß die preussische Staatsregierung das ihrige dazu thut, um auch nach dieser Richtung hin die Voraussetzungen für eine gedeihliche Gestaltung des Gemeindegewerkes zu schaffen.

— Der Verein der 79er (das ist die Vereinigung, welche unter Commerzienrath Kühnemann's Vorst. u. A. den in der 1879er Gewerbeausstellung übrig gebliebenen Ueberfluß vermarktete) faßte den Beschluß, eine Berliner Kunst- und Industrie-Ausstellung in Angriff zu nehmen. Der Beschluß soll ohne Verzug der Realisirung näher gebracht werden unter Benutzung des von der 1879er Ausstellung vorhandenen Ueberflusses von 4 Millionen Mark. Man hat für die Ausstellung das Jahr 1895 in Aussicht genommen.

— Amtlicher Nachweisung zufolge sind im verfloßenen Jahre vom 1. Oktober 1891 bis Schluß des September 1892 an Branntwein 2,899,412 Hektoliter gegen 2,920,284 Hektoliter im vorigen Jahre hergestellt worden. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe sind davon in den freien Verkehr 2,167,223 Hektoliter gegen 2,138,795 Hektoliter überführt worden. Während also die Produktion des letzten Jahres gegenüber dem vorigen um etwas zurückgegangen ist, hat sich die Ueberführung in den freien Verkehr etwas gehoben. Jedoch sind die Unterschiede in beiden Fällen nicht so erheblich, daß sie auf irgend eine wichtige Veränderung in der Branntweinherzeugung hindeuten. Am Schluß des Jahres verblieb in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Controlle ein Bestand von 263,744 Hektolitern.

\* Bremerhaven, 18. Okt. Die auf dem Dampfer „Amerika“ vom Norddeutschen Lloyd verpflegten Russen, denen die Rückkehr in ihre Heimath verboten ist, petitionirten um Aufhebung des Verbotes wenigstens um einen Theil ihrer Gesellschaft. Die Erlaubnis zur Rückkehr soll bereits eingetroffen sein.

\* Duisburg, 17. Okt. Das Walzwerk Gebr. Marcotty in Oberg.-Hochfeld hat heute 200 Arbeiter gekündigt. Bei den schlechten Geschäftsaussichten der Großindustrie werde wohl eine allgemeine Arbeiterreduktion folgen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 18. Oktober. Eine Versammlung von Gewerbetreibenden im Bezirk Währing, wo der jüngst zum Reichstagsabgeordneten in der inneren Stadt Wien gewählte Dr. Ferdinand Kronawetter gegen das christlich-soziale Wirtschaftsprogramm sprach, wurde von den Antifemten unter großen Tumulten gesprengt. Es entstand eine heftige Schlägerei, wobei auch Verletzte in den Saal geschleudert wurden. Die Polizei drang ein und räumte den Saal. Dr. Kronawetter trat unter polizeilichem Schutze den Heimweg an. Mehrere Buchen, welche die Menge auf der Straße gegen ihn aufstapelten, wurden verhaftet.

Frankreich. Paris, 18. Okt. Die heutige Kammeröffnung dürfte sich recht lebhaft gestalten, doch glaubt man nicht, daß die Anfrage wegen der Vorgänge in Carmaux erledigt werden kann. Welcher Sturm in der Sitzung gegen das Ministerium unternommen werden soll, zeigt nachstehende Meldung: Dupuy-Dutemps will eine Aenderung der Gruben-Gesetzgebung beantragen, die der Regierung gestatten würde, das Ausbeutungsrecht der Gesellschaften für vermischt zu erklären, wenn durch deren Schuld ein längerer Arbeiterausstand eintritt. Die Regierung wird sich diesem Antrage widersetzen. Despres gedenkt, die laue Haltung der Regierung gegenüber den Ausständigen in Carmaux anzugreifen. Baudin und die übrigen Arbeiterabgeordneten tragen sich mit der Absicht, die Bewilligung einer Million für die Carmauxer zu verlangen. Aus den gestern angeführten Gründen glaubt man trotz voraussichtlich stürmischer Verhandlungen noch nicht an den Sturz des Cabinets. Der leitende Ausschuss der heftigen Arbeiterbörse, der aus den Guesdisten und Blanquistischen Führern des Amuturzherrers besteht, beschloß, sich im Hinblick auf die Carmauxverhandlung und deren möglichen Ausgang in Dauerföhrung zu halten.

Serbien. Belgrad, 18. Okt. Der in Schabak unter dem Vorst. Garašanin's tagende, von etwa 2000 Personen besuchte Parteitag der Fortschrittspartei beschloß einstimmig, weder mit den Libe-





# Pohl & Koblenz Nachfolger.

Herbst- und Winter-Saison 1892.

**Neuheiten in Confection:**  
**Jaquettes. Capes. Abendmäntel.**  
**Wollene Kleiderstoffe**  
 einfache und beste Qualitäten  
 in sehr großer Auswahl.

**Sauerkohl,  
 Erbsen  
 Bohnen**  
 empf. **Bernh. Janzen.**

**Elbinger Standesamt.**

Vom 19. October 1892.

**Geburten:** Arbeiter Gottfried Scheffler 1 T. — Schuhmacher Gottfried Pohl 1 T. — Schmied Johann Stern 1 T. — Arbeiter Franz Herder 1 T.

**Aufgebote:** Arbeiter Friedrich Brotschinski mit Eva Pappe.

**Geschließungen:** Arbeiter Otto Radisch mit Marie Nicolaus.

**Sterbefälle:** Arbeiter Gottfried Stuyfels 8 W. — Arbeiter Gust. Koppuch 2 1/4 J. — Schmied Joh. Stern 2 T.

Für die uns von allen Seiten so reichlich bewiesene, überaus liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Verstorbenen sprechen wir hiermit unsern aufrichtigen tiefgefühlten Dank aus.

**Familie Woelcke.**

**Tagesordnung**

zur  
**außerordentlichen  
 Stadtverordneten-Sitzung**  
 am 21. October 1892.

- 1) Reparatur des Restaurations-Gebäudes auf dem Viehhof.
  - 2) Erhebung des Marktstandgeldes betr.
  - 3) " " Stromgeldes
  - 4) Neuwahl zweier Armenvorsteher.
  - 5) " " eines Vorstehers des heil. Leichnams-Hospitals.
  - 6) Rechnung der Miff. Knaben-Schule. Elbing, den 19. October 1892.
- Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
 gez. Dr. Jacobi.

**Stadt-Theater.**

Donnerstag, den 20. October,  
 auf allgemeines Verlangen:

**Don Cesar.**

Operette von Dellinger.

Freitag, den 21. October cr.:

**Novität! Novität!**  
**Der Staatsanwalt**

Ein Bild aus dem Leben von  
 Franz Gottscheid.

**Kaufmännischer Verein.**

Dienstag, den 25. October cr.,  
 Abends 8 1/2 Uhr:

**Generalversammlung.**

Tagesordnung:

- 1) Decharge der Rechnung p. 1890/91.
  - 2) Jahresbericht pro 1890/92.
  - 3) Rechnungslegung pro 1891/92.
  - 4) Wahl der Revisoren.
  - 5) Etat pro 1892/93.
  - 6) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- Der Vorstand.

**Allgem. Bildungsverein**

Donnerstag: **Nur Männerchor.**  
 Anfang präcise 8 1/2 Uhr.

**Stadthofstraße 7a** ist fogleich  
 eine Wohnung von 3 Zimmern u. zu  
 vermieten.

**Bürger-Resourcé.**

Sonnabend, den 22. October:

**Soirée.**

(Uebergabe und Einweihung  
 der neuen Bühne.)

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Neu! **Gewerbehaus.** Neu!

Donnerstag und Freitag,

den 20. und 21. October:

**Grosse Extra-Soirée**

der berühmten italienischen **Mandolin-**  
**Gesellschaft Cavalleria Rusti-**  
**cana** und des engl. **Original-**  
**Mimikers Mr. Bolten**, genannt  
**Geist Moltke's**, sowie anderer  
 hervorragender Specialitäten.

Anfang 8 Uhr. Entree 60  $\phi$ , Kinder frei.  
 Billets im Vorverkauf bei den Herren  
 C. Hoppe und R. Selekmann à 50  $\phi$   
 zu haben. **G. Wendel.**

**Verein Elbinger**

**Gastwirth u. v. B. G.**

Die Mitglieder werden zu der

am 2. November cr.,

Nachm. 5 Uhr,

im Saale des **Gewerbehauses** statt-

findenden  
**Generalversammlung**  
 ergebenst eingeladen.

Etwaige Anträge sind schriftlich  
 spätestens bis zum 25. October dem  
 Vorsitzenden einzureichen.

Der Vorstand.

**Manneschwäche**

heilt gründlich und andauernd

**Prof. Med. Dr. Bisenz**

Wien IX.,

Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Dasselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen

Schwächezustände, deren

Ursachen und Heilung.“

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.  
 incl. Frankatur.

**Täglich frisches**

**Rand-**

**Marzipan**

empfiehlt

**J. G. Schulz,**

Sonnenstr. 28.

Zum Ankauf von

**Maschinen, Brennereien,**

**Fabrik-Einrichtungen**

zum Abbruch empfiehlt sich

**J. Moses, Bromberg,**

Eisen- und Maschinenhandlung.

Locomobilen stets vorrätzig.

**Generalversammlung**

des

**Westpreussischen  
 Geschichts-Vereins**

Sonnabend, den 22. Oct. 1892,

Abends 7 Uhr,

in der Aula des städtischen

Gymnasiums zu **Danzig.**

Tagesordnung:

Jahres-Bericht. Rechnungs-

legung. Vorstandswahl. Vortrag

des Herrn Archidiaconus **Bertling:**

Eine Krisis des Danziger Handels.

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**

heilt gründlich veraltete Weinschäden,  
 knochenfraktartige Wunden, böse  
 Fingern, erfrorene Glieder, Wurm

u. Zieht jedes Geschwür ohne zu  
 schneiden schmerzlos auf. Bei Husten

Salschm. Quetschung sofort Ein-

derung. Näheres die Gebrauchsanw.  
 Zu haben in den Apotheken à Schachtel

50 Pf.

**Ein wahrer Schatz**

für die unglücklichen Opfer der

**Selbstbefleckung (Onanie)**  
 und **geheimen Ausschweifun-**  
 gen ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis

3 Mark. Lese es Jeder, der an

den schrecklichen Folgen dieses

Lafters leidet, keine aufrichtigen

Belehrungen retten jährlich Tau-

sende vom sichern Tode. Zu

beziehen durch das **Verlags-**  
**Magazin in Leipzig, Neumarkt**  
 Nr. 34, sowie durch jede Buch-

handlung.

**Trockenen**

**Dampf-Maschinen-Corff,**

a Wille 10 W. ab Bruch,

empfiehlt

**G. Leistikow,**

**Neuhof per Neukirch,**  
 Kr. Elbing Westpr.

Bestellungen für Elbing nimmt Herr  
**H. Bober** in Elbing entgegen.

**kreuzsattige  
 Pianos**  
 in solidester Eisen-  
 construction mit  
 bester Repro-  
 ductions-Me-  
 chanik.

**C. J. Gebauer**  
 Königsberg i. Pr.

vorzüglich  
 geeignet für  
 Unterrichts- und  
 Uebungszwecke von  
 M. 450.- ab.

**Harzer Kanarienvögel,**

prachtvolle Hohl- u. Klingelroller, flotte

Sänger, auch bei Licht singend, Stück

6, 8, 10, 12 u. 15 W. versendet unter

Garantie lebender Ankunft g. Nachnahme  
**L. Förster, Chemnitz, Webergasse 19.**

Activa.

Status am 30. September 1892.

Passiva.

Cassa-Conto . . . . .	8305 15	Capital der Mitglieder . . . . .	132594 80
Wechsel-Conto . . . . .	249851 75	Reservefonds . . . . .	18144 55
Rostenvorschuß-Conto . . . . .	26 90	Spezial-Reservefonds . . . . .	1421 90
Inventarium-Conto . . . . .	1997 65	Guth.-Cto. ausgeg. Mitgl. . . . .	820 —
Effecten-Conto . . . . .	17050 —	Spareinlagen-Conto . . . . .	115243 40
		Dividenden-Conto . . . . .	32 50
		Anticipando-Zinsen . . . . .	2112 25
	277231 45		270369 40
Ueberschuß der Activa . . . . .	6862 05		

**Elbinger Handwerkerbank,**

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Th. Steppuhn. C. Reiss. Th. Becker.

**Neu**

empfang und empfehle zu

**Bällen und Gesellschaften:**

Ball- und Gesellschaftsfächer, Ballkragen, Balltücher,  
 Annahmen, Ballhandschuhe und Strümpfe, Jabots,  
 Schleifen, Leder- und Goldgürtel und Schmuckoachen,  
 Nämische seid. Shawls und Schärpenbänder.

**Alexander Müller.**

Alle Arbeiten in

**Kunst-, Theater-, Decorations-Malerei**

zu billigen Preisen übernimmt das

**Atelier J. H. Goldbach, Königsberg i. Pr.,** Mühlen-

str. 15.  
 Dasselbst wurden ausgeführt: Schloßdecoration Rippeim (Herrn Baron  
 von Schmidtfeld) Sulzenthals-Saal, Decke im Stadttheater, Hotel Deutsches  
 Haus, Gesellschaftshaus Insterburg u. c. — Zeugnisse liegen zur Einsicht be-

reit. — Skizzen auf werthes Verlangen.  
**Leihanstalt von completen Gesellschaftsbühnen**  
 und Theater-Decorationen,  
 Fahnen, Stoffen, Wappen, Emblemen u.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

**Der Bazar.**

Illustr. Damenzeitung für Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Abonnementspreis = 2/3 Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere  
 Modenblatt.

Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.  
 Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des  
 „Bazar“, Berlin SW., Charlottenstraße 11.

Im Formular-Magazin von **Wendt**

& **Klauwell** in Langensalza ist

ein **Sammelheft**

der Steuererklärungen zur

**Einkommensteuer**

erschienen, dessen Anschaffung wir jedem

Steuerpflichtigen empfehlen. Das Heft,

auf 48 Seiten guten Schreibpapiers

die vorgeschriebenen Formulare für 12

Steuererklärungen enthaltend, ermöglicht

es jedem, die von ihm abgegebene

Steuererklärung zu copiren und in

einem Heft während 12 Jahre aufzu-

bewahren und jeder Zeit zu Rathe

ziehen zu können.  
 Der Preis des hübsch ausgestatteten  
 und gehefteten Exemplars beträgt 30  $\phi$   
 und ist zu diesem Preise von jeder  
 Buchhandlung sowie durch die **Expe-**  
**dition dieses Blattes** zu beziehen.  
 Bei Einsendung von 30  $\phi$  in Brief-

marken sendet das Heft franco  
 die **Exped. d. „Altpr. Btg.“**

**Lohnender Nebenverdienst.**

Für Elbing und Umgegend wird

eine ordentliche, gewissenhafte Person,  
 welche den Vertrieb der (alten) „Bres-

lauer Gerichts-Zeitung“ übernehmen will,  
 gesucht. Bevorzugt wird, wer schon  
 Kolportage anderer Zeitungen hat. Be-

werbungen an die „Breslauer Ge-

richts-Zeitung“, Breslau, Ring 47,  
 zu richten.

**9000 u. 6900 M.**  
 sichere Hypothek hinter Meininger auf  
 Elbinger Grundstücke sind sofort zu  
 cediren. Offerten sub **A. B. 1** sind  
 in der Expedition d. Btg. niederzulegen.

**Pubarbeiten**

nebst sämtlichen in dieses Fach  
 einschlagenden Arbeiten

werden sauber und prompt ausgeführt.

**Hedwig Jähmig,**

Lange Heiligegeiststraße 10, II.

Zu April 1893 ist Vorbergstraße  
 Nr. 1 1 Et. eine schöne

**Wohnung**

von 5 bis 6 Zimmern, Wasserleitung,  
 Garteneintritt zu vermieten.

Dasselbst auch von gleich ein einzelnes  
 unmobliertes Zimmer zu vermieten.

Ziehung bestimmt am 26. u. 27. October cr.

**Ganze Original-Loose à 6 Mt.**

**Halbe Original-Loose à 3 Mt.**

Porto und Liste 30 Pf.

Hauptgewinn:

**1/4 Million**

baar.

**Mühlhausener**

**Geld-Lotterie.**

**Georg Joseph, Berlin C.,**

**Grünstr. 2,**

**Telegr.-Adr.: Ducatenmann, Berlin.**

# Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 246.

Elbing, den 20. Oktober.

1892.

## Die Bettlerin.

Originalnovelle von J. Fichtner.

21)

Nachdruck verboten.

Dies ist die Geschichte des Ringes, welcher mir, als dem jüngsten Gliede der Familie, von meinem Vater mit der Ermahnung, denselben werth zu halten, übergeben wurde. — Mögest Du nun den Ring tragen in der steten Erinnerung, vor Allem Dir selbst getreu zu bleiben, keine bindenden Gelöbniße zu schließen, wenn Zeit und Raum Dich von der Erfüllung derselben trennen, überhaupt gemahne er Dich zur Vorsicht, bewahre er Dich vor Herzensschuld und warne Dich vor jedem Eingreifen in das Dir von der Fügung Gottes bestimmte Geschick. Auch darf ich wohl nicht hinzufügen, daß sein Anblick Dich daran erinnern soll, daß auch für Dich ein väterlich liebendes Mutterherz geschlagen hat. — So behüte Dich Gott und seine Gnade leite und schütze Dich auf Deinem Lebenswege.

Dies wünscht Deine treue Mutter

Editha.“

Noch immer beugte sich Editha auf das Blatt, als wollte sie noch mehr erfahren, ihre Zukunft daraus lesen; sie bemerkte nicht, daß es beinahe Nacht geworden. Mit Innigkeit drückte sie ihre Lippen auf den Mutternamen und ein leichter Schauer überließ sie, als beim Zusammenfallen des Papiers ihr Blick auf den Ring fiel, den sie am Finger trug. Nun erst betrachtete sie denselben beim Schein des Mondes mit aufmerksamem Interesse und leise flüsterte sie: Was wirst Du mir bringen, Glück oder Unglück? — Was es auch sei, ich will es ja tragen, nur Gott, mein Gott, schütze Leo, mache ihn glücklich — glücklich!

Kalte Regentropfen mahnten sie zur Heimkehr. Sie verbarg den Brief an ihrem Busen und ging langsam zu den Thüren. Niemand erfuhr etwas von Edithas Kunde, ihre Gedanken aber weilten mehr als je in dem stillen Thale, kehren zurück in die glückliche Zeit, wo sie in Vereinigung mit ihm vielleicht dieselben Pfade gewandert, welche Reinhard mit verlangendem Herzen durchleiste.

Tiefempfundene Gedichte gaben diesem Gedanken Ausdruck, aber in der Berschwiegenheit ihres Wesens ließ sie keinen Menschen davon etwas wissen.

XIII.

Schon ein Jahr weilte Leo im Hause des Barons v. Dallwitz, und die ihm zuertheilte Rolle eines Hofmeisters und Mentors des jungen Baron Günther hielt ihn im steten Verkehr mit der Familie. Zwischen ihm und den Mitgliedern derselben bestand indeß keine andere Schranke als die, welche er in gewohnter Rücksicht sich bewogen fühlte, selbst zu ziehen. Demnach bewahrte er immer eine gewisse Reserve, aus welcher er zwar oft durch die herzwinnende Liebenswürdigkeit seines Freundes Otto gezwungen war, herauszutreten. Immer wieder aber fand er sich leicht in seine Abhängigkeit zurück, als gelte es, damit eine gewisse Freiheit zu wahren. Niemand bemerkte dies als Otto, welcher ihn so genau kannte, und oft äußerte er darüber seinen Anmuth zu Leo.

„Wenn Dich bloß die Meinen einmal sehen und hören möchten, wenn wir so zwei oder drei sind. Gewöhne Dir endlich diese alberne Steifheit ab, Du hast keinen Begriff, wie miserabel Dich dieselbe kleidet. Probiere dies wo anders, in unserer Familie ist sie nicht angebracht.“

„Meinst Du? Ich glaube indeß, Baroneß Louise theilt nicht Deine Ansicht.“

„Baroneß — sag' kurzweg Deine Schwester — oder Louise, solchen Firlefanz kannst Du mir gegenüber ersparen. Wenn Du das denkst, so ist es gewiß bloß Deine Schuld. Louise kann sehr gemüthlich sein, das wirst Du wohl von früher wissen. Jedensfalls hast Du sie beleidigt oder vernachlässigt, ihr Benehmen gegen Dich ist mir auch schon aufgefallen.“

„Aber Otto, wie kannst Du mir diesen Vorwurf machen? Wie könnte ich eine solche Absicht haben?“ erwiderte Leo empört.

„Wer redet denn von Absicht? Aber immerhin, Louise ist eine sehr zart besaitete Natur, zudem unverzehlich stolz und freilich etwas anmaßend. Das kannst Du doch schon an der Antwort merken, welche dem Freiherrn von Wink auf seinen Antrag geworden, sie hat ihm direkt ins Gesicht gesagt: Bedauere, Sie genügen mir nicht! Das heißt man doch nicht schlecht abgeblüht,“ lachte Otto.

„Ebenso würde ich Gefahr laufen, daß es mir mit Artigkeiten, die sie tausendfach von gleichstehenden Bewunderern hört, ebenso ginge. Wo das Eis schwach ist, tritt man nicht darauf.“

„Die reine Weltweisheit!“ spottet Otto.

„Nun — ich lasse mich nicht hochmüthig behandeln,“ erwiderte Leo gereizt und finstern.

„Hat sie das?“ fragt Baron Otto erstaunt. „Nun, merke Dir, Freund,“ und er klopfte Leo auf die Schulter, „Du bist der erste, der Louise den Hochmuth austreiben kann, ich bitte Dich, versuche es nur, Du thust uns allen dadurch einen großen Gefallen.“

Ja, es war so. Leo dachte mit stillem Grimm daran, an die stumme verächtliche Erwiderung seines Grußes, als er von Dallwitz zurückgekehrt war. Gerade seit dieser Zeit hatte er mit den unerträglichen Lannern der Baroneß zu kämpfen. So lebenswürdig sie sich vordem gezeigt, besonders als sie sich während der Sommerferien in einem der feinsten Kurorte an der See vom Residenzleben erholten, wo sie strahlend war von Lebenswürdigkeit, was er der Freiheit zuschrieb, denn Vorurtheile und Standesunterschied läßt man zu solchen Zeiten daheim. Er dachte darauf, ihren Wünschen zu entsprechen, wenn er sich zurückzog. Nun brachte die heutige Bemerkung Otto's ihm zum Bewußtsein, daß auch die Eltern diese Wahrnehmung machen und es als einen Mangel von Artigkeit und Anstand auffassen könnten. Er beschloß danach, Louise wieder näher zu treten, selbst auf die Gefahr hin, daß sie ihn abgeschmackt zurückweise.

Als nach dem Thee die Familie im kleinen Salon sich zusammensand, wandte er sich mit der ihm eigenen Veltchigkeit des Benehmens an die Baroneß, welche zerstreut in einem Album blätterte.

„Würde es Ihnen angenehm sein, gnädige Baroneß, etwas zu musizieren?“ fragte er mit mehr Wärme als sonst in der Stimme. Sie sah empor und richtete den erstaunten Blick auf ihn.

„Es sind neue Sachen angekommen, vielleicht vielleicht finden Sie Interesse daran; versuchen wir es, ich werde meine Geige holen.“ Und vor diesem geminnenden Lächeln und dem strahlenden Blick senkte sie bejahend den schönen Kopf und erhob sich, um das schwache Erröthen zu verbergen.

Bald kam Leo und es begann ein Spiel — ein gefährliches Spiel für beide. Es wahrte nicht nur heut, es wahrte auch alle kommenden Tage; er dachte, ihr den Stolz zu nehmen, und er nahm ihr Herz. Ach — es gehörte ihm schon längst, ohne daß er es wußte. Unter der anscheinend kalten stolzen Hülle — hinter den schönen, geheimnißvollen Augen der Baroneß, da schlug ein heißes Herz, da glühte die Leidenschaft in heimlicher, verlangender Liebe.

Vange genug hatte sie, die Vielgeehrte, von Grafen und Fürsten Verehrte, auf Kosten ihres zarten Körpers diese Liebe zu dem armen mittellosen Studenten zurückgedrängt, mit den Vorurtheilen ihres Standes, mit dem ihres eigenen Hochmuthes zu bekämpfen gesucht; aber die Macht seiner jetzt schon imponirenden Persönlichkeit, die zwingende Gewalt des ihr überlegenen Geistes war stärker und beugte ihre Kraft unter

die seine. Und wo er den Zauber seiner ursprünglichen, so von Herzen kommenden Liebenswürdigkeit hinzukommen, rückhaltlos gewähren ließ — welches Weib konnte da diesem, mit den höchsten Vorzügen des Menschen so reich ausgestatteten Jüngling widerstehen?

Ruhelos schritt Louise im langen, schleppenden Nachtgемande in ihrem Schlaggemach auf und ab. Die zarten Hände wühlten in den schwarzen Locken. Geisterhafte Blässe lag auf dem schönen, edel geschnittenen Gesicht, die weißen Zähne gruben sich tief in die purpurrothen Lippen, als wollten sie den Angstschrei des Herzens zurückdrängen! Unhörbar, wie ein Geist schritt sie dahin, die kleinen nackten Füße in den tüftlichrothen Pantoffeln sanken tief in die weichen Teppiche.

Und wie sie lange genug gewandert war, um den Sturm des verlangenden Herzens zum Schweigen zu bringen, da schlug die Pendule in dem Mabaftergehäuse 1 Uhr Nachts. Erschauernd sank sie auf die dunkelrothen Sammetpolster des Divans und streckte die geringenen Hände weit von sich.

„Ich kann ihn nicht lassen! ich kann nicht! — Und ob er mich liebt oder haßt, so muß er doch mein werden — mein!“ flüsterte sie mit erstickter Leidenschaft in der Stimme. „Unter seine Füße will ich mich beugen für ein einziges Liebeswort, denn ich weiß — er kann nicht lügen, sein Wort ist so wahr, wie sein Blick! — — Ob er noch denkt an jenes Mädchen — jenes armfellige Blümchen am Wege? — Er hatte die Rose von ihr! Und doch — es ist nicht möglich, daß sich sein Geist, sein Herz so weit verirren könnte, es kann nicht sein — es darf nicht sein! — Ich will nicht mehr daran denken! Mich soll er lieben! Sein Besitz sei mein Stolz, sein Herz mein Glück! Ich will ihn Liebe lehren, so wahr ich eine Dallwitz bin!“

Und sie erhob sich und richtete sich zu ihrer stolzen Höhe empor, sie schüttelte die schwarzen, ringelnden Haare zurück und trat vor den Trumeau. Mit einem vollen Blick erfaßte sie ihre ganze, siegbewußte Erscheinung. „Jugend und Schönheit, durchglüht von verlangender Leidenschaft, tiefinnerlicher Liebe — wer könnte Dir widerstehen?“ flüsterte sie zu dem berauschend schönen Bilde, das ihr entgegenstrahlte.

„Ich — ich bin schön! — Gott sei Dank, ich bin schön, und mir gebührt darum auch das volle, das wahre Glück der Liebe — seiner Liebe!“

Und wenn das Schicksal sich vor dem Menschen beugen muß, dann ist es zuerst das Weib in seiner himmelstürmenden Gewalt der Leidenschaft, welche dasselbe unter ihre Füße zwingt, ohne darnach zu fragen, daß dieses Schicksal sein eigener Rächer ist!

Mit dem einmal fertigen Entschluß ist Louise ruhiger geworden. Im Bewußtsein ihrer Macht, in Erwägung aller Umstände, welche

Ihr das Ziel erleuchten, legt sie ihr schönes Haupt in die weißen Kissen, und bald erzählt ein glückliches Lächeln von Träumen der Gewährung.

Der Frühling mit seinem Liebeszauber verbindet sich mit dem heißen Verlangen des schönen Mädchens, das ersehnte Ziel zu erreichen! Nicht lange mehr währt es, und Leo befindet sich in einem argen, peinlichen Zwiespalt, welcher sich in seinem äußeren Wesen dadurch kundgibt, daß er launenhaft geworden ist.

Unnatürliche Heiterkeit wechselt mit dem tiefsten Ernst, übersprudelnde Liebenswürdigkeit mit Satyre und Ironie, aber, wie vordem umgekehrt, so erträgt jetzt Baroneß Louise mit bewunderungswürdiger Geduld diesen Wechsel seines Wesens. Das liebende Weib ahnt den Vorgang in seiner Seele und läßt ihn ruhig gewähren. Gleich freundlich, gleich liebenswürdig begegnet sie seinen oft ungerechten Quälereien, und wenn er dann verwundert und erstaunt seinen Blick auf sie heftet, dann senken sich die Schleier ihrer Augen, und er fühlt sich um so mehr geneigt, zu erforschen, ob es nur ein kokettes Spiel sei, oder wahre, echte Reue, welche sie demüthig gemacht.

Kann er aber Edith vergessen? — Nimmermehr! —

Ihr Bild, umflossen von Waldzauber, von natürlicher Unschuld und Reinheit ihrer Seele, es ist zwar in den Hintergrund getreten, verdrängt von der Gegenwart, aber kein sinnberückender Glanz kann es trüben und aus seinem Herzen verbannen.

Wegen zunehmender Kränklichkeit der Baronin weilt die Familie auf einem der schönsten Güter. Otto ist an einer entfernten Universität, wo er sich zum Staatsdienst vorbereitet. Auch Leo bereitet sich zum Examen vor, aber da man ihn fast gar nicht entbehren kann, so ist er mit in der ländlichen Einsamkeit. Dort erhält er von Wanda Nachrichten, unter andern auch diese, daß Edith auf einige Tage nun in Marienberg weile.

Ja, Edith ist gekommen. Nachdem sich die gute Tante Franzel von ihrem Staunen erholt, nachdem Ernst sie zwei Stunden lang bewundert, ist sie zu Wanda geeilt, und in den hohen sonnigen Räumen der Abtei sitzt sie zu den Füßen der Frau Majorin und hört auf deren lebhaftes Erzählung. Hier findet sie das, wonach ihr Herz am sehnlichsten verlangt: Kunde von Leo! — Ungefragt strömt es von den Lippen der Mutter, das Glück des Sohnes, der einen so edelmüthigen Gönner gefunden, daß es ihm möglich wird, seinen Neigungen folgend, die stolzeſten Ziele zu erreichen.

Daß er im innigen Verkehr der Familie so nahe stehe, wie ein Sohn! Leo selbst sagte darüber zwar sehr wenig, aber — war es Absicht, oder war es wirklich nur der Ausdruck mütterlichen Stolzes — „aber,“ fügt die Frau Majorin hinzu, „man kann nicht

wissen, wozu es noch führt — die gnädige Baroneß weise standhaft jeden Bemerkung zurück, und Leo sei auch wirklich jetzt ein schöner Mann wie selten einer.“

Erschrocken blickt Wanda auf die Mutter, die sich in ihrem Redestrom nicht aufhalten läßt. — Edith bückt das Köpfchen tiefer — sie ist weiß geworden wie ein Schneeglöckchen.

Ja — nun weiß sie es — hat es gehört, warum sie keine Kunde von ihm mehr erhalten. — So — und nicht anders kann es sein! — Aber kein Blick, kein Laut darf das unendliche Herzweh verrathen; die Augen blicken ins Leere, die zuckende Lippe schweigt und die Ohren lauschen weiter, ohne etwas zu hören.

Bangenden Blickes schaut Wanda durchs Fenster! Sie fühlt den tiefen Seelenschmerz Edith's, denn auch sie liebt den Bruder, fast mehr als Schwesterlich.

„Wie unüberlegt — wie grausam ist doch die Mutter,“ denkt sie, „ja für sie wäre eine adlige Schwiegertochter eine Genugthuung für alle Sorgen des Lebens! Aber Edith, mein armes Kind, wir wollen sehen, ob er Dich vergessen kann, noch diese Stunde werde ich ihm mittheilen, daß Du hier bist, da werden wir ja sehen, ob die Mutter Recht hat.“

(Fortsetzung folgt.)

## Der allgemeine Gesundheitszustand der Hausthiere.

Von Schiller Diez.

Es ist eine genugsam bekannte Thatsache, daß die Fäkalstoffe in hohem Grade gesundheitsschädigend sind, und daß Menschen und Thiere, welche dieselben beständig einzuathmen gezwungen sind, für Erkältungskrankheiten und Seuchen sehr empfänglich sind. Die Fäkalstoffstoffe dringen durch die Athmung nämlich in die Säftemasse des Organismus und bilden da, wie C. v. Nägeli exakt nachgewiesen hat, so den für die Seuchenkeime günstigen Nährboden. Es sind also diejenigen Thiere, welche die Duffstoffe ihrer eigenen Exkremente fortwährend einathmen müssen, in ihrem Allgemeinbefinden und allgemeinen Gesundheitszustand sehr im Nachtheil gegenüber jenen Thieren, bei denen dies nicht der Fall ist. Prüfen wir diese einfache Theorie dadurch, daß wir einen Vergleich anstellen, ob sich die Theorie mit den Thatsachen der Wirklichkeit und Augenfälligkeit deckt! Wir machen hier gleich drei Abstufungen bezüglich des Gesundheitszustandes unter den warmblütigen Thieren — denn nur um diese handelt es sich hier — und diese sind: Stallvieh — Weidewiehe — Wild.

bleiben wir zunächst im Rahmen unserer

Hausäugethiere, und ordnen wir dieselben nach ihrer Erkrankungsneigung, so stehen am niedersten die eigentlichen Stallthiere, welche in demselben Raum leben, in welchem sie ihre Extremitäten absetzen, welche die Luft verderben, also Pferd und Rind, diese erkranken am häufigsten. Der Hund ist schon erheblich widerstandsfähiger, und zwar liegt die Sache hier so: der Zimmerhund ist stubenrein und nicht dem schädlichen Einfluß der Rothdünste ausgesetzt, wie die Stallthiere; der Kettenhund, der zwar gezwungen ist, seine Abgänge in der Nähe abzusetzen, ist doch mit denselben nicht in einem geschlossenen Raum beisammen. Die höchste Widerstandskraft, die gesundeste und zäheste Natur unter allen Hausthieren, hat ohne Zweifel die Katze, welche ihre Abgänge meist sorgfältig und fein säuberlich vergräbt und auch nie so eingesperrt lebt in schlechter Zimmerluft oder angefettet an den miasmatischen Boden, wie der Hund, sondern sie treibt sich in den luftigen und hochgelegenen Theilen der Häuser zc. umher.

Eine höhere Stufe von Gesundheit ist die des Weidewiehes, also der Hausthiere, welche nur zu bestimmten Tageszeiten oder aber ganze Jahreszeiten hindurch sich an der frischen Luft bewegen (z. B. auf Bergweiden). Eigentliche Erkältungskrankheiten kommen beim Weidewiehe nicht vor, das Weidewiehe ist „wetterfest“. Das Schaf beispielsweise ist auch weit „seuchenfester“, seine Seuchenimmunität (Seuchensfestigkeit) ist viel größer, als beim Rindvieh, weshalb z. B. auch in Kriegszeiten die Fleischrationen allgemein in Hammelfleisch verabfolgt werden. Wohl wird das Schaf sehr von Schmaroerthieren heimgesucht (Egelseuche, Schafräude, Wurmhusten, Drehkrankheit zc.), aber auch die anderen Hausthiere haben Schmaroer, ebenso wie Pferd, Schwein, Rind, Schaf und Hund ihren besonderen Spulwurm haben. Diesen erhöhten Gesundheitszustand verdankt das Weidewiehe dem Aufenthalt an frischer Luft, da es doch wenigstens während des Sommers bivouakirt und so der Stallluft fernbleibt.

Noch um eine Stufe höher in seiner Gesundheit steht das Bodenwild (Hasen, Füchse, Rehe, Rebhühner, Fasanen zc.), welches auch im Winter bivouakirt. Diese Thiere sind vollständig gefeit gegen Erkältungskrankheiten, und Seuchen kommen bei ihnen weit seltener vor, als beim Weidewiehe, und wenn sie auch immer zuweilen noch vorkommen, so hat das seine guten Gründe: Erstens finden wir, daß die Thiere, welche auf dem Boden leben, weit seuchenfester sind als die Thiere, die unter der Erde leben. Bei den

Feldmäusen kommen z. B. heftige Seuchen vor, welche zuweilen die ganze Mausbevölkerung einzelner Gegenden vernichten, und das trifft gerade immer dann zu, wenn es so viele Mäuse giebt, daß der ganze Boden nach Mäusekoth riecht, wodurch denn die Seuche entsteht, das ist regelmäßig der Fall in den sogen. Mäusejahren. Zweitens ist absolut seuchenfest der Vogel in der Luft. Das einzige, was bei dem noch vorkommt, sind Laus- und Wurmkrankheiten, also äußerliche Schmaroerthiere, aber es ist uns noch niemals etwas zu Ohren oder zu Gesicht gekommen von einer Seuche unter Krähen oder Störchen, nie etwas von einer Dohlen-, Schwalben-, Staaren- oder Spazens-Seuche. Es hat dies darin seinen Grund, daß sich diese Thiere stets in frischer, reiner Luft bewegen, wodurch sie nie mit ihren Rothdüften in Berührung kommen und den Bodenmiasmen aller Art fern bleiben.

In engler Harmonie hiermit steht noch eine andere Erscheinung: Betrachten wir die sogenannten Kleiderthiere in der freien Natur, also das Feder- und Haarwild, so sehen wir, daß keineswegs alle zwischen einem leichten Sommer- und einem dichten Winterkleid abwechseln. Einen auffälligen Wechsel sehen wir eigentlich nur bei dem Haarwild, welches in Feld und Wald auf dem Boden lebt (Bodenwild), welches auch noch nicht gegen alle Krankheiten gesichert ist. Keinen Wechsel unter dem Haarwild machen einmal die Fischotter, der Nörz, der Biber, kurz: die amphibisch lebenden Thiere, deren Rothmassen vom Wasser gleich weggeführt werden; dann die echten, flüchtig scheuen Wüsthenthiere, z. B. Antilopen, Gazellen, Wildesel. Unter den Vögeln unterbleibt der Wechsel fast allgemein, also gerade alle Kleiderthiere, welche allen und den ungünstigsten Witterungsverhältnissen am meisten ausgesetzt sind, machen den Kleiderwechsel (die Mauer) nicht durch, weisen dabei aber doch die günstigsten Gesundheitsverhältnisse auf.

Diese vergleichenden Beobachtungen sind für die Praxis der Viehhaltung von größter Wichtigkeit. Die Natur ist unsere beste Lehrmeisterin! Wenn nur mehr in dem Buche der Natur gelesen, d. h. wirklich beobachtet würde!

---

Verantwortlicher Redacteur: George Spitzer  
in Elbing.

Druck und Verlag von H. Gaark  
in Elbing.

# Extra-Beilage zur Vltpreussischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von S. Gaarz in Elbing.)

## 1. Ziehung der 4. Klasse 187. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 18. Oktober 1892, Vormittags.  
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Parenthese beigelegt.  
(Ohne Gewähr.)

209 32 356 [1500] 419 520 745 70 817 67 926 1197 423 30 78 718  
923 65 89 2028 72 152 84 229 60 93 345 406 602 53 703 53 829 34  
3075 221 374 504 68 82 642 887 99 917 78 4046 57 92 116 315 64 640  
722 [1500] 52 55 82 [5000] 817 89 92 5003 18 377 557 602 742 808 999  
0069 261 92 305 70 524 664 813 27 910 37 44 [1500] 7031 138 78 219  
399 408 525 711 905 26 81 94 8008 122 52 62 201 638 91 707 84 819  
34 94 986 9082 224 533 80 783 836 38 51 982 87  
10036 209 24 [500] 99 327 503 16 611 22 [3000] 715 26 46 800 [500]  
23 901 10 50 [1500] 62 80 11093 95 360 439 589 [3000] 609 782 824  
374 12186 362 472 545 755 833 13000 58 102 [1500] 20 60 201 62  
356 492 501 615 20 770 92 859 14049 156 63 292 [500] 370 436 566  
694 [1500] 744 [3000] 50 [3000] 73 867 93 915 15010 52 98 120 224 25  
49 496 573 86 635 801 20 16048 62 326 794 17152 65 228 391 619  
55 80 91 715 883 18085 89 221 29 51 65 316 34 503 75 620 803 16  
16121 218 [1500] 512 618 95 719 25 907 9  
20106 12 [1500] 90 412 38 576 84 679 702 75 834 947 48 71 75  
21069 91 213 338 506 611 872 93 22065 106 [3000] 9 66 236 426 65  
553 602 861 23302 43 52 611 708 876 934 62 24072 134 39 246 417  
501 779 849 25109 277 416 29 32 37 78 84 502 22 37 [3000] 99 604 754  
75 855 968 26036 133 410 557 657 785 860 89 916 27121 22 82 98  
232 54 328 522 68 71 612 65 861 [3000] 927 28054 123 254 539 49 79  
84 607 792 97 [500] 830 48 51 950 84 29007 39 [3000] 70 100 79 361  
479 535 607 69 731 803 [500] 961 95  
30187 274 469 [500] 602 740 945 31004 64 89 147 59 239 361 76  
422 42 683 86 710 26 57 857 59 997 32058 68 100 65 212 88 561 683  
771 816 58 73 33086 182 247 304 571 674 743 56 968 34001 31 48  
249 312 409 19 65 529 642 48 64 737 [3000] 45 931 36 99 35108 97  
316 529 58 911 77 81 86077 [500] 103 309 66 445 66 915 26 40 45  
5000] 55 37141 231 721 831 94 937 38021 130 51 217 [3000] 31 50 310  
453 95 521 669 817 961 64 39071 78 174 206 51 309 36 418 82 501 50  
629 762 831 32 90 914 84  
40197 207 87 313 495 574 41134 511 38 92 [1500] 772 911 48  
[10000] 42059 233 38 415 523 628 47 869 910 28 50 43175 207 23  
44 370 459 720 82 825 [3000] 69 957 92 44064 79 90 256 341 49 501  
8 94 778 836 946 45044 129 294 841 501 616 40 46007 22 294 586  
646 82 802 47257 [1500] 76 82 303 42 400 731 55 48057 162 224  
393 402 40 615 75 84 850 935 49084 110 236 382 94 585 779 822 47  
[1500] 900  
50204 383 457 653 56 730 33 902 56 51089 216 343 [300] 48 540  
70 87 622 33 70 769 836 90 52145 51 82 97 212 60 338 53 503 66  
[500] 89 [500] 615 93 731 901 53066 70 118 84 250 [500] 725 [500]  
822 967 54024 121 346 541 679 [3000] 715 43 908 20 [15000] 55032  
78 80 149 54 384 602 91 705 27 75 851 973 99 56412 561 636 845  
57074 110 42 245 90 614 58138 321 75 457 [300] 501 672 [1500] 797  
911 89 59022 139 260 312 32 75 802 980  
60086 140 [3000] 291 600 [500] 981 61243 73 423 608 60 87 820 89  
99 904 19 62055 131 257 95 359 [300] 565 656 64 723 39 835 84 92  
1920 63023 113 365 69 462 54 60 599 633 57 756 588 64034 55  
139 92 218 577 [3000] 664 954 65 [300] 65256 72 362 67 90 512 24  
42 [3000] 65 67 658 708 42 64 907 [500] 66081 103 79 272 566 650 76  
842 919 91 67137 242 64 413 30 543 774 822 92 68003 63 73 322  
408 [300] 97 520 661 725 50 852 82 69318 430 [3000] 31 70 501 644  
774 881 900 47  
70059 133 206 18 26 64 322 98 457 78 550 640 99 773 80 800 966  
71179 402 15 77 710 826 72042 94 [1500] 300 611 49 82 784 73041  
49 [3000] 74 91 174 220 [3000] 36 518 19 424 [1500] 50 521 38 608 752  
94 919 74061 106 213 306 27 417 738 60 888 957 94 75052 131 247  
87 345 73 422 504 21 51 744 94 970 76003 11 176 247 301 10 416 69  
80 503 19 89 [30000] 717 78 913 48 77070 180 99 505 609 53 [500]  
99 [1500] 733 81 [500] 859 78024 44 97 132 43 305 441 653 787 846  
993 79073 98 353 92 578 96 636 44 888 970  
80088 233 343 [3000] 473 527 764 850 923 81124 [500] 312 24  
[300] 81 500 638 [3000] 702 42 44 92 97 915 86 82012 552 61 834 60  
69 74 977 88015 28 69 221 74 542 72 709 73 84022 47 188 205 419  
22 523 33 47 612 725 61 82 [3000] 56084 131 372 74 447 76 686 849  
74 [500] 937 60 92 86123 268 [3000] 315 45 409 568 701 27 831 949  
87092 126 215 43 330 [1500] 490 800 50 937 86154 232 66 310 [500]  
98 518 676 762 809 93 89032 39 248 60 [300] 91 319 500 64 697  
[1500] 844  
90023 212 [5000] 30 42 392 [1500] 438 678 759 [300] 803 16 53 64 95 922

36 76 91054 239 317 591 95 997 92091 [3000] 376 531 646 772 75 91 99  
801 929 62 98088 222 77 464 535 603 749 838 [300] 94027 53 124  
314 [3000] 16 508 39 79 613 15 [5000] 42 94 812 95115 62 479 570 626  
718 43 58 85 840 44 954 96122 217 34 [5000] 300 [3000] 79 588 98 860  
[1500] 965 76 97007 209 [300] 50 63 64 429 515 39 45 609 90 [500]  
713 67 815 29 938 98101 60 70 300 468 599 890 932 59 84 99046 80  
102 38 64 340 93 400 665 706 77 987  
100099 400 582 101046 82 338 425 [3000] 82 91 550 641 57 773  
802 6 66 82 929 102021 91 164 [3000] 232 483 510 94 [500] 638  
46 721 892 904 103054 206 11 76 91 95 325 448 642 72 823 915 23  
71 104186 266 86 402 698 770 886 105074 76 136 74 318 [300] 21  
47 471 511 69 726 28 106009 64 77 283 419 74 529 37 58 639 75 88  
715 [3000] 21 916 48 107076 77 236 93 [3000] 379 423 30 590 687  
763 852 908 108049 181 394 [1500] 561 619 47 708 805 20 109034  
156 68 203 350 51 448 522 629 57 [3000]  
110031 37 197 208 31 91 395 405 505 36 630 36 [1500] 702 803 96  
[1500] 996 111040 206 624 854 913 112021 159 252 85 410 [3000]  
994 113148 [3000] 223 43 311 450 64 70 542 [3000] 623 62 79 714  
862 910 [3000] 40 94 114049 82 93 202 309 72 453 511 90 649 70 85  
965 99 115033 60 219 28 447 82 626 93 703 46 [3000] 928 57 116057  
111 [3000] 26 [3000] 36 535 53 605 [3000] 28 762 816 938 117067 138  
75 284 470 603 764 96 [3000] 855 118119 269 80 304 427 591 768 87  
840 91 910 80 92 119001 33 [500] 213 32 698 943  
120085 254 [3000] 74 465 76 [3000] 658 726 916 121163 329 578  
651 68 804 36 122061 [500] 76 333 452 55 554 718 824 123204 378  
462 67 96 818 23 44 924 124049 92 [500] 109 280 343 464 645 707 56  
985 125009 145 402 25 549 54 [3000] 76 92 679 718 834 [3000] 936  
126147 27 34 432 52 557 679 81 90 760 853 [1500] 127083 89 279  
450 561 615 69 885 990 128009 92 106 46 46 55 215 375 476 537 47  
716 850 96 990 129234 75 79 307 50 91 475 89 [3000] 518 38 638 752  
[500] 53 68 995  
130004 332 463 556 617 [3000] 18 746 97 819 131000 12 331 424  
25 69 513 709 36 837 901 29 71 132303 80 413 46 87 133100 227  
439 685 704 88 880 134018 34 245 83 378 91 541 42 778 919 44  
135024 257 85 329 40 63 402 78 524 914 136148 237 67 368 76 479  
627 635 43 767 96 891 912 137054 243 [1500] 361 63 [3000] 424 553  
980 96 138147 77 254 93 331 36 [1500] 484 519 30 52 72 830 982  
139005 34 229 376 457 99 614 58 825 92 990  
140083 219 89 445 508 45 626 742 85 823 [3000] 59 141008 17  
356 444 650 741 [3000] 938 63 142024 117 32 43 90 256 373 600 31  
743 48 827 941 143317 35 838 144153 59 60 76 202 18 354 721 33  
145005 242 53 497 563 830 90 930 75 146019 38 215 36 82 846  
147054 368 627 73 148051 159 88 90 439 583 944 149034 215  
346 626 [1500]  
150099 298 379 462 94 582 643 838 991 151095 [3000] 162 216  
371 442 53 564 665 854 931 152006 254 83 386 442 86 542 89 718  
902 23 153003 128 49 [3000] 70 302 61 534 621 25 753 [500] 843 966 94  
154069 374 [500] 527 631 49 [500] 733 919 73 155002 286 332 83 88  
434 555 [3000] 613 23 901 9 53 72 156058 167 [3000] 418 638 737  
[1500] 61 157037 39 195 406 61 63 88 609 [3000] 66 828 36 60 949 72  
158002 249 52 68 70 [3000] 362 84 409 80 593 612 84 808 [500] 150022  
126 70 81 [3000] 224 30 442 67  
160385 420 533 [1500] 686 [3000] 964 161023 101 21 [500] 63 288  
304 459 80 702 836 [500] 83 904 76 89 162181 245 507 65 93 607 8  
352 950 163021 157 94 206 94 546 47 706 10 920 164127 90 512 15  
21 715 78 880 951 165024 102 [500] 243 76 367 483 720 851 52 69  
166531 615 68 75 791 812 968 99 167072 125 [3000] 56 225 65 419  
570 168071 132 89 273 350 463 550 70 664 712 32 [500] 800 902  
169004 9 406 99 504 24 [3000] 604 29 703 70 965  
170090 128 316 54 402 551 899 171239 450 577 593 [300] 607  
830 75 80 99 970 92 172010 150 207 324 49 840 928 173053  
67 316 57 450 [3000] 582 711 27 851 82 939 52 58 174035 41 120  
50 668 713 19 58 817 977 175015 48 479 567 79 [3000] 614 754 63 [500]  
869 [3000] 88 990 176163 421 675 762 850 66 922 177053 448 590  
825 69 178120 30 242 470 812 55 179073 84 307 68 [3000] 683  
98 746 48 78 846  
180114 59 382 401 24 92 737 [500] 810 181119 40 [3000] 87 255  
72 378 553 56 617 20 49 54 775 182027 28 260 355 497 528 56 604  
847 57 99 914 29 32 65 87 92 183053 [1500] 149 82 338 409 65 562  
618 714 869 901 184007 80 129 79 383 593 [1500] 773 850 70 185060  
117 464 536 64 67 628 [3000] 704 54 816 19 72 972 84 [1500] 186290  
302 12 28 46 425 509 [3000] 16 56 715 39 898 [3000] 950 52 83 89  
187105 215 300 [1500] 58 406 547 614 17 69 70 744 [500] 858 947 53  
69 188117 [5000] 243 323 70 72 444 630 807 97 189032 45 156 319  
85 90 93 454 518 673 752 901 11 38

# 1. Ziehung der 4. Klasse 187. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. October 1892, Nachmittags.  
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Parenthese beigelegt.  
(Ohne Gewähr.)

203 31 328 598 847 979 85 1040 160 66 206 320 32 404 608 707 92  
834 81 931 2129 327 447 74 643 67 852 81 [1500] 947 87 3094 241  
302 99 515 78 617 840 930 70 4028 225 487 89 643 720 932 5134 97  
204 85 314 407 77 546 75 601 48 772 873 78 94 6098 130 40 304 43  
50 78 447 735 946 7019 229 88 309 57 477 [300] 82 626 954 8194 207  
80 351 401 554 689 797 [500] 881 82 971 9027 35 134 94 325 98 494  
508 629 [500] 80 726 44 866 68 [1500] 957 76

10037 58 [1500] 72 231 65 316 95 404 587 606 75 918 11032 52  
87 487 98 516 45 61 82 776 811 948 52 60 94 12064 253 815 23 43  
449 502 5 43 46 919 13014 170 84 310 14 73 703 23 31 14399 466  
67 830 90 15378 558 91 622 51 760 988 16084 160 332 38 435 46  
585 674 870 17080 [1500] 144 66 92 271 86 [1500] 346 501 608 77 898  
18169 247 90 311 21 [300] 758 933 [500] 97 19010 34 173 361 63 485  
586 970

20037 [1500] 98 351 502 62 652 55 [3000] 705 [300] 7 8 57 955  
21105 319 [300] 62 466 97 505 [500] 671 729 875 96 910 22007 [300]  
124 40 94 246 322 614 858 910 23388 459 574 94 667 927 66 24096  
196 216 487 620 26 776 81 802 14 25097 266 461 [3000] 92 552 60  
649 739 61 908 61 20037 179 80 235 52 386 87 420 689 715 68 846  
27190 453 640 53 828 68 98 988 [3000] 28005 101 246 313 472 572  
82 711 818 917 36 40 57 86 20065 120 31 45 262 453 577 729 64 836  
926 61 55

30037 166 273 332 401 41 799 843 960 31015 31 258 460 521 36  
609 735 86 843 52 64 846 [5000] 68 32086 [3000] 105 348 62 429 519  
796 834 38435 44 47 [3000] 534 46 54 623 58 907 32 34029 75 90 92  
119 207 89 374 99 413 538 [3000] 76 609 706 40 48 876 [3000] 944 35023  
60 85 156 79 [500] 87 238 63 [500] 570 36012 20 93 105 18 59 [300] 81  
330 574 837 924 35 37051 86 157 90 211 17 [300] 69 397 495 510 608  
766 93 [3000] 880 914 38155 57 60 263 497 684 865 919 30067 145  
70 96 244 [500] 89 354 [3000] 76 [300] 732 871

40091 [3000] 193 305 76 481 510 45 53 75 635 41 82 720 87 803  
54 924 41 [500] 86 41025 28 79 240 47 66 368 705 53 98 855 963 98  
42112 216 44 317 407 16 500 12 68 84 660 [500] 77 732 56 867 74  
43147 303 [300] 24 402 [500] 68 525 653 803 46 44228 [300] 41 507  
96 702 6 829 99 45350 428 574 683 992 40008 53 328 511 38 93 635  
721 825 35 47 47074 78 149 76 214 86 558 99 786 815 16 38 48165  
216 31 375 487 743 63 878 49091 184 454 95 641 814 38 46 55 66

50067 79 169 89 287 354 411 549 75 665 74 97 771 815 980 51277  
536 601 17 50 765 872 929 84 89 52032 341 91 663 830 53167 470  
531 57 [1500] 612 18 800 [10000] 900 [300] 27 59 62 [1500] 54079  
180 [3000] 284 354 606 706 831 32 71 [1500] 55171 256 366 87 402 26  
504 18 20 [3000] 27 73 606 71 710 30 916 58 66 88 [300] 56040 218  
49 67 402 88 94 505 670 842 987 57114 [500] 258 603 28 95 710 19  
88 866 59 58006 208 79 330 709 56 95 865 995 59015 347 59 79 417  
52 76 82 518 20 670 930

60024 32 287 316 606 30 707 26 34 36 40 56 61012 157 288 313  
29 71 441 626 68 764 994 62485 93 674 87 745 52 890 93 941 63013  
101 68 [300] 219 46 47 347 76 453 543 49 650 729 891 64118 51 67  
205 83 [300] 319 83 426 99 508 24 666 65087 [500] 164 415 [300] 52  
649 63 733 66125 33 438 70 [1500] 583 636 704 56 67056 124 358  
523 67 [500] 796 803 [300] 928 35 53 68125 324 452 67 648 742 77  
840 [300] 88 69061 169 305 850 67 948

70052 161 99 308 [500] 33 495 639 872 89 95 974 71051 161 [300]  
78 244 340 503 62 97 617 62 [300] 721 807 45 72005 116 68 246 461  
88 614 59 928 73103 78 258 327 57 434 502 631 93 824 [1500] 924  
71 74006 12 168 206 7 56 300 44 402 30 60 576 80 95 600 764 91  
39 75036 141 252 62 [3000] 78 355 442 533 675 705 899 930 39 76009  
92 165 252 [300] 432 77 97 546 84 712 [3000] 995 77250 338 76 82  
599 729 802 42 68 997 78013 81 124 292 518 711 806 94 778 79041  
50 140 72 [1500] 228 365 713 88 838 79 900 4

800168 270 99 418 37 531 646 738 58 827 54 948 [3000] 59 81106  
78 350 79 627 47 726 54 70 827 69 82049 124 70 [300] 337 545 743  
65 88049 70 109 12 33 289 358 62 [1500] 439 43 48 76 [3000] 84 521  
641 80 735 808 68 979 84108 55 354 408 558 70 [300] 603 14 55 753  
851 979 85111 41 378 94 521 31 89 86225 507 47 625 74 729 87011  
38 161 210 25 307 57 83 604 803 88071 181 218 61 454 682 729 804  
94 905 89038 67 [1500] 175 79 [500] 258 310 21 29 645 93 713 85  
96 817 35 921 37 [3000]

90015 34 63 185 345 465 74 92 [3000] 574 859 986 91047 143 327

69 450 58 523 50 83 97 [500] 850 804 18 937 70 99134 417 99 522 51  
611 75 788 809 968 98129 66 87 [1500] 269 387 [3000] 763 861 79 900  
44 94000 134 [300] 74 561 82 735 [3000] 809 951 95017 75 108  
34 286 343 412 640 56 79 [3000] 86 756 841 96170 216 44 520 687 80  
82 741 989 [3000] 97127 252 340 554 630 742 78 98 898 983 98117  
211 [300] 54 390 [3000] 430 84 602 73 [300] 886 904 31 96 99041 42  
57 185 92 337 73 77 83 408 9 60 89 550 672 757 70 916 28 79

100017 133 312 87 425 598 678 710 38 68 101088 100 49 207  
[300] 41 407 30 525 602 705 22 81 803 43 [500] 911 102043 193 382  
[500] 479 562 655 83 876 84 914 103017 147 56 238 82 382 434 640  
67 [500] 792 908 104130 229 524 71 639 51 706 105184 [5000] 224  
414 538 783 905 81 106123 673 892 107051 131 [1500] 43 [300] 59  
307 466 541 659 80 733 50 108007 123 94 655 940 109072 304 [1500]  
445 46 515 88 665 820 34 [300] 965 80 88

110028 51 78 241 572 691 740 65 111116 99 330 [300] 534 749  
871 990 112008 81 171 354 462 588 93 768 836 937 112076 97 245  
75 371 423 33 [300] 89 967 69 86 114165 210 37 329 548 89 649  
751 834 40 913 43 51 115045 90 178 246 [3000] 95 [300] 310 83 405  
45 86 [300] 500 [500] 759 116218 347 410 66 [1500] 502 63 614 40 779  
885 910 117030 139 238 980 118058 [1500] 87 91 165 91 211 324 36  
[300] 77 429 [500] 518 49 [300] 605 [1500] 26 768 88 912 119075 [500]  
93 201 43 [3000] 647 790 827 934 55 [3000] 88

120018 [1500] 473 587 791 942 45 80 121088 110 91 467 98 515  
70 636 757 99 828 122070 178 331 [300] 75 486 577 91 639 780 906  
125 123130 241 365 412 59 60 617 732 962 124334 452 83 589 835  
925097 170 209 [1500] 390 530 837 38 70 126051 188 404 98 518 75  
755 75 91 831 [500] 80 [500] 88 127200 4 8 87 317 56 443 807 58 96  
[300] 97 936 88 128074 123 38 80 275 428 520 73 634 60 878 976  
129222 63 354 408 545 [1500] 610 39 91 853 60

130253 84 95 398 451 87 802 40 62 911 26 60 131292 301 78 405  
658 881 969 132003 76 79 188 457 644 768 927 133066 [1500] 75 173  
233 [5000] 72 356 497 550 [3000] 672 91 787 134099 252 46 63 582  
52 55 69 82 667 94 706 80 93 941 [300] 54 135021 92 151 228 529 35  
688 795 833 44 136009 [3000] 48 160 80 222 25 322 30 558 654 741  
75 [3000] 869 96 137051 205 49 61 358 78 [500] 674 886 95 138022  
232 34 446 511 68 71 683 89 702 80 897 914 73 139024 188 204 32  
66 738

140190 256 92 366 501 [300] 868 141085 170 393 416 62 684 780  
[500] 142017 63 182 242 [3000] 418 65 645 736 64 143025 26 147  
231 496 551 [500] 83 91 [3000] 663 820 970 144196 224 40 351 443  
778 827 32 919 145042 50 57 64 [1500] 128 73 283 314 53 575 616 89  
747 862 987 146144 262 92 89 428 54 86 554 724 844 81 147348  
530 679 841 951 148204 248 643 94 741 807 [300] 916 19 149040  
62 99 173 86 229 [300] 72 407 70 531 804 43 963 73

150008 44 126 368 99 258 310 19 515 34 52 937 151443 631 809 63 67  
978 [300] 152244 [300] 472 586 860 62 153099 121 60 68 89 664 67  
738 885 154011 [300] 118 230 40 440 67 [1500] 75 655 781 88 [3000]  
804 [3000] 9 995 155135 46 88 595 834 908 36 156080 84 139  
225 325 473 584 744 836 75 932 157011 346 72 428 579 602 339  
938 73 85 97 158161 83 645 71 791 889 945 72 159102 31 363 86  
410 40 [3000] 512 45 677 828 98 938 90

160149 50 250 308 26 39 567 608 19 39 66 782 161046 126 38  
347 78 516 26 90 640 719 39 874 162077 357 405 784 93 809 60 70  
163183 264 377 404 32 47 537 709 839 75 901 21 42 164488 547 745  
44 [300] 867 165084 206 428 501 99 683 843 59 96 166020 134 76  
264 370 419 624 86 167005 28 116 74 314 475 83 [300] 518 19 749  
997 168036 238 315 [3000] 39 [3000] 47 672 95 729 863 67 952 169022  
[500] 42 84 114 95 265 92 617 32 86 780 829 59 972

170156 267 [1500] 382 571 [500] 669 837 42 911 44 171223 582  
680 732 838 71 973 172021 96 129 40 251 [300] 88 389 545 809 77 947  
[1500] 173024 210 339 [3000] 447 751 817 22 174034 59 [1500] 95  
153 407 16 71 85 94 528 635 55 92 709 890 175001 106 26 29 566 602  
79 722 842 950 92 176020 202 26 [5000] 63 66 309 87 613 93 775  
[1500] 810 180 69 923 177070 182 357 413 19 87 519 612 52 [500] 73  
86 789 865 [3000] 79 945 82 178147 66 212 44 97 320 63 69 423 99  
511 601 31 55 [1500] 179093 [1500] 314 93 655 779 888

180094 101 [500] 94 298 [300] 363 421 42 [3000] 513 55 645 762 69  
87 95 [300] 815 181002 [500] 161 226 470 532 612 35 70 810 182054  
207 45 91 [1500] 99 410 31 [300] 543 601 746 72 882 972 183047 154  
561 817 27 90 940 184221 372 402 651 725 32 185044 [500] 341 402  
523 [1500] 624 900 4 16 186007 56 139 [3000] 59 [1500] 208 60 328 81  
98 430 68 641 714 37 [1500] 802 86 [1500] 932 187044 [500] 247 826  
76 655 794 830 903 25 188010 105 381 96 601 51 725 955 189237  
317 34 43 [300] 445 72 80 557 602 734 79 906 51